

Nachruf auf Lothar Harry Kämpfe

23. Februar 1923 – 29. Juni 2022

Michael Schmitt und Gabriele Uhl

Lothar Kämpfe wurde am 23.02.1923 in Merseburg geboren. Die Eltern und mütterlichen Großeltern wohnten in Leuna bei Merseburg. Das ursprünglich bäuerliche Dorf wurde durch die Ansiedlung und den Ausbau der Leuna-Werke (offiziell „Ammoniakwerk Merseburg“) bekannt und entwickelte sich ab 1916 zur Stadt mit über 10.000 Einwohnern und einer modernen Infrastruktur. Hier besuchte Lothar Kämpfe die Grundschule und ab 1933 in Merseburg das Reformrealgymnasium. Der engagierte Biologielehrer Dr. Grenda weckte Kämpfes Interesse für die Natur und die Biologie. Nach dem Kriegsbeginn 1939 lösten sich ab 1940 die Klassen durch Freiwilligenmeldungen mehr und mehr auf. Lothar Kämpfe erwartete seine Einberufung und meldete sich freiwillig, weil er dadurch die Waffen-gattung wählen konnte. Er wurde Soldat der Panzertruppe und blieb das bis zum Kriegsende. Anfangs war er zur Nachrichten-Einheit eingeteilt, wurde 1941 Panzerkommandant und war ab 1943 Leutnant der Reserve. Er wurde im Laufe des Krieges drei Mal verwundet. Im Juli 1945 konnte er – noch gehbehindert – das Lazarett verlassen. Vorläufig fand Lothar Kämpfe als Sekretär des Bürgermeisters in seinem kriegszerstörten Heimatort Leuna Arbeit. Durch die Fürsprache dieses – sozialdemokratischen – Bürgermeisters wurde er 1946 zum Studium an



Prof. Dr. Lothar Kämpfe am 13. April 2005.
Foto: privat, mit freundlicher Genehmigung
von Frau D. Kämpfe.

der wiedereröffneten Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zugelassen, obwohl die sowjetische Administration ihm als ehemaligem Offizier der Wehrmacht die Einschreibung verwehrt hatte. Er nahm das Studium der Biologie, Geographie und Geologie in Halle auf und legte 1950 das Staatsexamen für das höhere Lehramt ab. Er wurde Assistent am Institut für Praktische Biologie, das unter der Leitung des Zoologen Erich Menner (1900–1966) im beschlagnahmten Schloss des Barons von Veltheim in Ostrau eingerichtet

tet worden war. 1951 wechselte er – noch als Assistent – zum Zoologischen Institut in Halle. Dort entwickelte er mit der chemischen Industrie der DDR eine Vertragsforschung zur Bekämpfung von landwirtschaftlichen Schädlingen. Diese Zusammenarbeit bestand bis zu seiner Emeritierung. Im Rahmen dieser angewandten Forschung untersuchte Lothar Kämpfe hauptsächlich pflanzenparasitäre Nematoden. Am 17. Februar 1953 wurde er mit seiner Dissertation „Untersuchungen zur Zystenbildung bei *Heterodera schachtii* Schmidt“ (Bewertung: sehr gut) an der Universität Halle/Wittenberg zum Dr.rer.nat promoviert. Er setzte die Arbeit an diesen Nematoden nach der Promotion fort, und am 19. Dezember 1958 wurde ihm der akademische Grad eines Dr.rer.nat.habil. verliehen. Seine Habilitationsschrift trug den Titel „Vergleichende Untersuchungen zur Autökologie von *Heterodera rostochiensis* Wollenweber und *Heterodera schachtii* Schmidt sowie einiger anderer Nematodenarten abweichender Lebensstätten“. Die Verbindung von nematologischer Grundlagenforschung, allgemein ökologischen Fragen und angewandten Aspekten des Pflanzenschutzes kennzeichnen Lothar Kämpfes gesamtes empirisches Schaffen.

Nach dem Tod des Direktors der Zoologie in Halle, Professor Ludwig Freund (1878–1953), wurde Lothar Kämpfe von 1953 bis 1956 kommissarischer Direktor der Zoologie. 1959 wurde er als Dozent nach Greifswald berufen, 1960 zum außerordentlichen Professor und 1968 zum ordentlichen Professor für Spezielle und Angewandte Zoologie ernannt. Er fungierte nach der Emeritierung von Prof.

Rolf Keilbach (1908–2001) ab 1973 bis zu seiner eigenen Emeritierung 1988 als Institutsdirektor. Er hatte in dieser Zeit und in dieser Funktion vielfältige organisatorische und politische Schwierigkeiten zu bewältigen. Durch die 3. Hochschulreform der DDR musste die Zoologie in erheblichem Umfang Räume an die Mikrobiologie und Exponate der Sammlung an das Meeresmuseum Stralsund abgeben (Schmitt, 2019).

Lothar Kämpfe war ein begeisterter Lehrer. Seine Lehrveranstaltungen deckten ein breites Spektrum der zoologischen Wissenschaften ab, sowohl Systematik, Anatomie und Ökologie als auch angewandte Bereiche wie Pflanzenschutz und die Physiologie von Nematoden. Aus seiner Feder stammen mehrere Beiträge zu Lehrbüchern sowie der zusammen mit Rolf Kittel und Johannes Klapperstück verfasste vielbenutzte *Leitfaden der Anatomie der Wirbeltiere* (Kämpfe et al., 1955). Zudem war er Herausgeber und maßgeblicher Autor des in mehreren Auflagen erschienenen Kurzlehrbuchs über die *Evolution und Stammesgeschichte der Organismen* (Kämpfe, 1980).

In der DDR bezogen die Angehörigen der sogenannten Intelligenz, und damit auch die Universitätsprofessoren, ein Gehalt, das nah an den Löhnen der politisch geförderten Angehörigen der „arbeitenden Klassen“, der Arbeiter und Bauern, lag. Die Folge war, dass die Ruhestandsgelälter der emeritierten DDR-Professoren nach der Wiedervereinigung skandalös niedriger waren als die Pensionen der Emeriti im Westen. In Greifswald wurde wie in mehreren anderen Universitätsstädten der ehemaligen DDR eine Selbsthilfe-

Organisation gegründet, der Verein ehemaliger Hochschullehrer. Lothar Kämpfe wurde Mitglied und Kassensführer dieser Gesellschaft, die zunächst juristisch mit Klagen vor den Arbeitsgerichten erfolgreich für die Behebung dieser finanziellen Schieflage eintrat. Nachdem die Angleichung der Pensionen in Ost und West erreicht war, widmete sich der Verein der Kontaktpflege unter den Mitgliedern und organisierte Vortragsabende und gemeinsame Kulturveranstaltungen.

Lothar Kämpfe beteiligte sich auch im Ruhestand bis 2008 noch mit Vorlesungen an der Lehre im Zoologischen Institut. Noch weit darüber hinaus hielt er sowohl instituts-intern als auch öffentlich Vorträge zu allgemein wissenschaftlichen Fragen wie zum Beispiel dem möglichen Effekt der pränatalen Geschlechtsdiagnostik auf die Entwicklung der menschlichen Bevölkerung. Er war ein lebendes Archiv und ein kompetenter Historiker der Zoologie in Greifswald. Er verfasste über 40 Biographien prominenter Naturwissenschaftler und Mediziner im Biographischen Lexikon für Pommern (siehe Kämpfe & Schmitt, 2023). Er war für den Beitrag der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät in der Festschrift zur 550-Jahrfeier der Greifswalder Universität 2006 verantwortlich. Vier Buchpublikationen tragen den Namen Lothar Kämpfe als Autor oder Mitherausgeber (Abb.4).



Abb. 1. Professor Kämpfe überreicht den nach ihm benannten Publikationspreis im Rahmen des jährlich stattfindenden Symposiums des Zoologischen Instituts und Museums an Dr. Michael Schöner am 25. Juni 2016.

Foto: M. Schmitt.

In der Biologischen Gesellschaft der DDR gehörte Lothar Kämpfe als Vorsitzender der Sektion Ökologie dem Präsidium an und war von 1979 bis 1987 Präsident der Gesellschaft. Für seine wissenschaftliche Arbeit wurde er wiederholt ausgezeichnet: 1983 mit der Leibniz-Medaille der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1988 mit der Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille der Biologischen Gesellschaft der DDR, im selben Jahr mit der Ernst-Moritz-Arndt-Medaille der Universität Greifswald, 2007 mit dem Silbernen Greif der Stadt Greifswald. 2013 wurde er Korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. Seit 2008 vergibt das Zoologische Institut und Museum der Universität Greifswald den Lothar-Kämpfe-Publikationspreis für herausragende Veröffentlichungen von Nachwuchswissenschaftler*innen. Es war Herrn Kämpfe ein Anliegen, und für das Institut eine Ehre, dass er die-

sen Preis persönlich überreichte (Abb. 1). Bis zum Jahr 2019 hielt er stets eine kurze Ansprache, gratulierte den Preisträger*innen und übergab ihnen Urkunde und Geldprämie. Erst die Corona-Pandemie und danach seine nachlassende Gesundheit beendeten die persönliche Übergabe des Preises.

Lothar Kämpfe lernte während des Studiums in Halle die Biologie-Studentin Dora Schütze kennen. Diese hatte 1943 das Studium in Jena begonnen. Da in Jena 1944 der Lehrbetrieb eingestellt wurde führte sie ihr Studium ab 1946 in Halle fort, wo sie im selben Jahr ihren Mann kennenlernte. Frau Kämpfe absolvierte ein Lehramts-Studium und wurde Referendarin in Schkeuditz und Merseburg. Die beiden heirateten 1951 und wurden Eltern eines Sohnes. Dietrich Kämpfe studierte Medizin und wurde Facharzt für Innere Medizin. Frau Kämpfe widmete sich nach der Heirat Haushalt und Kindererziehung und beteiligte sich intensiv an der experimentellen nematologischen Arbeit ihres Mannes.

Durch die ganze Greifswalder Zeit hindurch war es ein vertrauter Anblick, das Ehepaar Kämpfe bei wissenschaftlichen und bei kulturellen Veranstaltungen zu treffen (Abb. 2). Lothar und Dora Kämpfe nahmen an kommunalpolitischen Informationsabenden ebenso teil wie an Vorträgen zu philosophischen oder historischen Themen. Solange es seine Gesundheit zuließ, war Herr Kämpfe ein regelmäßiger Gast und Diskutant bei den zoologischen Kolloquien des Instituts. Das Archiv der Universität wurde nach der Emeritierung sein eigentlicher Arbeitsplatz, vor allem als er 2017 sein Emeritus-Zimmer



Abb. 2. Lothar und Dora Kämpfe bei der Enthüllung der Gedenktafel für Ernst Mayr am 21. Juni 2015 in Greifswald. Die Tafel trägt den Text: „Hier wohnte der Zoologe und Evolutionsbiologe Ernst Mayr (1904–2005), Ehrenmitglied der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, als Student von 1923 bis 1925“; sie wurde gemeinsam gestiftet von der DZG, der Deutschen Gesellschaft für Geschichte und Theorie der Biologie und der Fachgruppe Biologie der Universität Greifswald.

Foto: M. Schmitt.

im alten Institut in der Johann-Sebastian-Bachstraße nach dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten der ehemaligen Kinderklinik aufgab. Dass das Ehepaar bei Institutsfesten und Weihnachtsfeiern nicht fehlte, war viele Jahre bis zum Beginn der Corona-Pandemie selbstverständlich. Bei-

de Eheleute beeindruckten durch klaren Geist, umfassende Sachkenntnis und feinen Humor. Auch als Herr Kämpfe den Weg zum Institut nicht mehr bewältigen konnte, nahm er mit großem Interesse an den wissenschaftlichen und den personellen Entwicklungen in den Abteilungen des Hauses teil. Die Greifswalder Zoologie verlor mit Lothar Kämpfe einen herausragenden und begeisterten und vielfältigen Wissenschaftler, einen ausgezeichneten Chronisten und Wissenschaftshistoriker und einen warmherzigen, humorvollen Mitmenschen. Wir, die ihn kannten, haben seinen weiten wissenschaftlichen Horizont und seine bis in die letzten Monate seines Lebens ungebrochene Schaffenskraft sehr bewundert. Wir hätten sehr gerne mit ihm seinen 100sten Geburtstag gefeiert und vermissen ihn.

Ein vollständiges Verzeichnis der Publikationen von Lothar Kämpfe wird in den Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie erscheinen.

Literatur

- Kämpfe, L. (Hrsg.) 1980. Evolution und Stammesgeschichte der Organismen. Gustav Fischer, Jena. – 3. Aufl. 1992.
- Kämpfe, L., Kittel, R. & Klapperstück, J. 1955. Leitfaden der Anatomie der Wirbeltiere. Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin. – 6. Aufl. 1993. Gustav Fischer, Jena.
- Kämpfe, L. & Schmitt, M., 2023. Die Greifswalder Mitglieder der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin. Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin Neue Folge 57: 75-119. DOI 10.25671/GNF_Sber_57_09.
- Schmitt, M. 2019. Viereinhalb Jahrhunderte Zoologie in Greifswald. Zoologie 2019. Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft: 7-20.

Prof. Dr. Michael Schmitt,
Universität Greifswald,
Allgemeine & Systematische Zoologie,
michael.schmitt@uni-greifswald.de

Prof. Dr. Gabriele Uhl,
Zoologisches Institut und Museum der Universität Greifswald
gabriele.uhl@uni-greifswald.de



Abb. 4. Die Umschlag- bzw. Titelseiten der vier Buchpublikationen, deren Verfasser bzw. Miterausgeber Lothar Kämpfe war:

Kämpfe, Lothar 1952: Rüben-und Kartoffelälchen. 42 pp., Die Neue Brehm-Bücherei Heft 80, Wittenberg (2. Auflage 2004).

Kämpfe, Lothar; Kittel, Rolf & Klapperstück, Johannes 1955. Leitfaden der Anatomie der Wirbeltiere. VI+251 pp., VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin (6. Auflage 1991).

Kämpfe, Lothar (ed.) 1980. Evolution und Stammesgeschichte der Organismen. 411 pp., Gustav Fischer, Jena (3. Auflage 1992).

Freye, Hans-Albrecht; Kämpfe, Lothar & Biewald, Gustav Adolf 1991: Zoologie, 9. Auflage, 605 pp., UTB Gustav Fischer, Jena